

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Der Führer. Kreisausgabe Rastatt. 1943-1944 1944

127 (9.5.1944)

Neue erbitterte Kämpfe auf der Krim

Schlachtflieger im Ringen um Sewastopol — Schwerster Schaden für den Nachschub des Gegners

Der Kampf um Sewastopol ist in eine neue Phase getreten. Nach einer Pause der Vorbereitung und Umrüstung traten die Sowjets erneut zum Großangriff gegen die deutschen Verteidigungslinien an, die während der abgewehrten Kampfpause der Vorbereitung und Umrüstung der deutschen Kräfte geduldet worden waren. In erbittertem Ringen konnten die deutschen und rumänischen Truppen bisher der Wucht des Feindangriffs standhalten. Hervorragend beteiligt an diesen Kämpfen sind die deutschen Schlachtflieger.

PK: „Ihr nehmt uns die Luft weg!“ erklärte ein sowjetischer Jäger, den ein deutscher Schlachtflieger über der Krim vom Himmel geholt hat. Als beste und treueste Kameraden der Grenadiere greifen die Schlachtflieger den Gegner an, um der von den Waffen der Sowjets immer wieder bedrohten Infanterie Luft zu verschaffen, ihr die Voraussetzungen für Fortschritte zu geben oder für ein planmäßiges Vorgehen vom Feinde. Das eben ist es, was den Schlachtflieger von seinen übrigen Kameraden aus den Reihen der Luftwaffe unterscheidet: Er jagt am Boden, wird gegen Heilerfolonnen ebenso eingesetzt wie gegen Panzereinheiten. Er muß Vorkämpfer sein und Panzerbereitschaften angreifen. Er muß dabei immer wieder durch rasendes Feuer hindurchgehen, das ihn aus Pistolen und Karabinern, aus schweren und leichten Maschinengewehren, aus den Maschinengewehren aller Kaliber entgegenkommt. Er hat die Aufgabe, bei eigenen Vorkäufen aufzugreifen mit den deutschen Panzern zusammenzuarbeiten und die hämmernden Aufmärsche des Gegners zu verhindern oder der Führung zur Kenntnis zu bringen. Kurz, er ist in allen Lagen des Erdkampfes der beste und treueste Kamerad der Infanterie. Und sein schönster Lohn besteht für ihn darin, wenn nach einem Erfolg unsere Infanteristen, noch erregt von der Härte des Kampfes, durch Winkeln ihrer Freunde Ausbruch sehen.

Der außergewöhnliche Kriegsaufschlag

Im Raum von Sewastopol, dem tapfer verteidigten Brückenkopf auf der Krim, finden unsere Schlachtflieger einen für ihren Einsatz aussergewöhnlichen Kriegsaufschlag vor, denn hier haben die Sowjets durch die Maschinengewehre aller Kaliber eine Luftabwehr aufgebaut, die ebenso bei Ziesenanriffen wie bei Höhenflügen unserer Schlachtflieger das größte von ihnen verlanen an Einsatzwillen und Einsatz, an Tapferkeit und an Können. Dazu aber hat sich auch der Bereich des Einsatzes erweitert: Im Kampf um Sewastopol muß der Schlachtflieger nicht nur auf dem Boden den Gegner niederhalten, sondern auch eine vielfache Uebermacht auch immer wieder den Luftraum von sowjetischen Aufklärern, Bombenflugzeugen und Näheren freiflämpfen.

Das der von Eisenlaubträger Major Frank geleitete Verband unserer Schlachtflieger allen seinen Aufgaben im Raume von Sewastopol in bestem Einsatz gerecht zu werden ist und jede Lage auf dem Boden oder in der Luft zu meistern mußte, davon zeugt die wiederholte Nennung der Gruppe oder einzelner ihrer Angehörigen in den Berichten des Oberkommandos der Wehrmacht.

Erfolge ohne Beispiel...

Die Erfolge, welche dieser Verband deutscher Schlachtflieger gegen einen zahlenmäßig weit überlegenen Gegner und auf engstem Raumraum in einer Zeit von nur zwei Wochen errangen, sind einzigartig und legen ein beachtliches Zeugnis ab von dem Geist, dem Kampfwillen und dem Können dieser Männer. Um

ermüdlid hatten sie tatsächlich vom ersten Morgenanbruch bis in die späten Abendstunden gegen die Sowjets, denen sie schwerste Verluste zufühten. Innerhalb von vierzehn Tagen schloßen unsere Schlachtflieger über dem Raumraum von Sewastopol nicht weniger als 104 Feindflugzeuge ab, davon wurden allein an einem einzigen Tage 21 Sowjets vom Himmel geholt. Eine ganze Reihe am Boden vernichteter Flugzeuge erhöht diese Zahl noch erheblich. Daneben wurde auch dem Nachschub des Gegners schwerster Schaden durch unsere Schlachtflieger zugefüht. Mit Sicherheit wurden 181 Lufttransporter, die zum Teil mit Munition und zum anderen Teil mit wichtigem anderen Nachschub geladen waren, vernichtet. 17 Panzer zur Erde gebracht und unter schwersten Wuchschbedingungen zerstört. Durch laufende Luftkürnen über dem Feind konnte der Verband außerdem für unsere Führung wichtige Ergebnisse erringen.

Unter einem bewährten Schlachtflieger

Diese unter schwersten Bedingungen erbrachten Erfolge sind bestimmt worden durch drei Voraussetzungen: durch die Güte der von den deutschen Fliegeroffizieren geschaffenen Flugszeuge und Waffen, durch den unverzogenen

Weiß, der jeden einzelnen Angehörigen des Verbands mit seinen Kameraden verbindet, nicht zuletzt aber durch die Persönlichkeit des Kommandeurs selbst, der den Verband führt und im Kampfraum um Sewastopol die schwersten Aufgaben seines bisherigen soldatischen Lebens gefunden hat.

Eisenlaubträger Major Frank, gebürtig aus dem thüringischen Städtchen Arnstadt, gehört zu den ältesten Schlachtfliegern unserer Luftwaffe. Mit Ausnahme des Kampfes um Norwegen war er an allen Kriegsschauplätzen eingesetzt. Er bewährte sich so sehr, daß er in verhältnismäßig kurzer Zeit mit dem deutschen Kreuz in Gold, dem Ritterkreuz und dem Eisenlaub ausgezeichnet wurde. Sein Einsatz und seine Einsatzfreudigkeit, sein fliegerisches Können und sein Kampfwillen führten ihn in Polen, im Ringen um Eben Emael und in der Panzerkämpfe von Cambrai, in seinen mehr als vierzig Feindflügen gegen das Herz des britischen Empires, auf dem Balkan und im Osten immer wieder an den Feind. Die verschiedenen Kampfschauplätze des Gegners erbrachten für ihn wertvolle Erfahrungen und Erkenntnisse, welche Major Frank als Gruppenkommandeur den Männern seines Verbands zu übermitteln weiß, so daß er den „alten Haken“ wie dem jungen Nachwuchs Beispiel und Vorbild ist.

Er und seine Schlachtflieger werden weiterhin Jagd und Verbleiben am Feinde sein, den Sowjets ein gefürchteter Geener. Kriegseroberichter Richard Wolff.

Jugend wird das sozialistische Reich hüten

Der weltanschauliche Monatsappell der Hitler-Jugend

* Berlin, 8. Mai. In Anwesenheit des Reichsjugendführers Arthur Axmann sprach Gauleiter Bürckel aus Anlaß der weltanschaulichen Monatsappelle der HJ zur geliebten deutschen Jugend. Der Appell im Monat Mai, Ausdruck der vom Reichsjugendführer als Kriegswichtig erklärt wurde weltanschaulichen Erziehungsarbeit, stand unter dem Zeichen des Bewußtseins zum deutschen Sozialismus. Arthur Axmann betonte dabei, daß gerade die alten und neuen Mitglieder der Hitler-Jugend seien, die weltanschaulichen Erzieher der Jugend zu sein. Die Gauleiter des Reiches bei diesem Appell mitten unter sich zu wissen, sei die besondere Freude der Jugend.

Gauleiter Bürckel, von der Jugend begeistert begrüßt, rechmete einleitend mit dem Kriegsjugend der Wehrmacht ab. Mit dem Grundgedanken des Beherrschens und Verdienens sei es angetreten, die dem unfünftigen Charakterniveau würden dabei auch die angeordneten verfallenen Mittel der Kriegsführung entsprechen. Die Wehr Europas händen in einem Kampf abgegrenzt, den die Führer zu führen seien, die Welt zu erobern und die wahre Lebensrecht und die wahre Freiheit, oder wird uns die Gewalt des Unrechts und der Verflawung übermähten! Gauleiter Bürckel bezeugte die gegnerischen Kräfte als zutiefst jugendfeindlich und jugendfeindlich. Dieses Geistesum in seinen kapitalistischen und politischen Erscheinungsbildern könne kein revolutionäres Element, dessen Träger immer die Jugend sei, bilden.

Das für sie eine Verringerung der jetzigen Verhältnisse herbeiführen könne. Das eine stünde jedoch fest: Wenn es jemals einen Ausbruch unter den Völkern gebe, dann kann ihn nur eine revolutionäre Jugend schaffen. Der revolutionäre Drang nach dem Recht und seiner Erfüllung ist ein Gesetz der Vorsehung, gegen dessen Sotografie die beste Jugend unseres Kontinents angetreten sei.

Sodann erläuterte Gauleiter Bürckel der Jugend den Sinn dieses Kampfes, um die Schaffung eines neuen Sozialismus, des Sozialismus, so sagte er, ist nichts anderes als Treue, Kameradschaft und Eingabe zum Volk. Daher seien der Soldat, der ins Feld ziehe und sein Blut opfere, der Arbeiter, der Tag und Nacht schufte für die kämpfende Front und der Beamte, der mehr als seine Pflicht in dieser schweren Zeit erfüllt, die wahren Sozialisten.

„In die Jugend gewandt, sagte er, daß es ihre Pflicht sei, ohne Unterlaß mit dem Führer zu kämpfen und nach diesem Kriege das sozialistische Reich zu hüten und bei jeder Gefahr mit allen Kräfte und Kräften zu verteidigen. Das deutsche Volk sei stolz auf seine Jugend, die durch ihre Haltung und Leistung in diesem Kriege bewiesen habe, daß sie die beste Jugend dieser Welt sei. Gauleiter Bürckel schloß seinen Appell mit den Worten: „Führer, verlaß dich auf deine Jugend, und du, Jugend, halt dein Grund, für deinen Führer zu beten: Gott erhalte ihn uns, weil wir ein einiges Deutschland brauchen!“

USA und Moskau einig gegen die Neutralen

Wienlungsmanöver sollen die wahren Ziele vernebeln

H.W. Stockholm, 8. Mai. Die Kominternprelle in aller Welt berichtet von der Bildung eines Komitees in Kairo unter dem besonderen Einfluß des ägyptischen Königs Faruk zur Sammlung von Mitteln für die Bevölkerung der Sowjetunion. Der ägyptische Finanzminister sowie zahlreiche andere Regopter seien ebenso wie der Sowjetische Botschafter in Kairo Mitglieder des Komitees. Als Zeichen dafür, wie die Sowjets selbstbewußt darauf hinarbeiten, ihren Einfluß gerade in einer normals rein englisch beherrschten Zone des Nahen Ostens vorwärts zu treiben und sich bald unter „humanitären“, bald unter diplomatischen Vorzeichen immer neue Stützpunkte und Einwirkungs-möglichkeiten zu schaffen, ist der Vorgang sehr interessant. Den zahlreichen kleinen Völkern wird das ägyptische Beispiel als Vorbild hingestellt unter Ueberschriften wie „König unterstützt Sowjetsammlung“.

Gleichzeitig aber richtet die Sowjetpresse in edlem Wettstreit mit den Plutokraten neue Drohungen und Kapitalisationsforderungen an die Neutralen. Die Sowjetpolitik gegen alle kleinen Staaten, besonders aber gegen das verfallene Nationalspanien, an dem Rache für die Festsetzung der Woten genommen werden soll, acht Reiz mit den schärfsten Unterdrückungsstendenzen Hand in Hand. Im spanischen Falle wie in verschiedenen anderen Fällen werden die Sowjets auf engste mit der Gemaltropolitik Roosevelts zusammen. Beide arbeiten Hand in Hand. Die „Franko“ erklärt in diesem Zusammenhang mit drohenden Bedrohungen gegen die kleinen Staaten besonders in der Umgebung der Sowjetunion — die Bezugnahme auf Schweden ist mit Händen greifbar —, es sei unbedingt notwendig für die Alliierten, alle ihnen im Wege stehenden Hindernisse zu beseitigen.

Um sich aber von dem Verdacht zu reinigen, als wenn die Sowjetunion für die Einkämpfung aller kleinen Nachbarländer wäre, wird gegenwärtig in Moskau die größte Komödie mit dem aus den USA bezogenen katholischen Priester polnischer Herkunft fortgesetzt, der mehrfach mit Stalin zusammentraf und von Moskau aus zur Führung seiner Kandidaten Rundreisen halten durfte. Sie laufen auf die alte Schwindeltube hinaus, Stalin wünsche ein „starkes, unabhängiges, demokratisches Polen“ in das er sich keineswegs einmischen wolle. Gemeint ist: ein Sowjet-Polen, das von unten her durch die Moskauer Diktate regiert werden kann. In den USA hat die Reize des polnischen Priesters auch einen kleinen amerikanischen Provinzort nach Moskau beträchtliches Aufsehen erregt. Zweifellos stehen Roosevelts

Wahlbedürfnisse mit hinter dieser Verankaltung, die ihm im innenpolitischen Kampf gegen den Verfall helfen soll, die Welt-Gerichte gestrichelt und die Völkern entgegen allen Vermutungen preisgegeben zu haben. Auch in den sogenannten kleinen Trübs sind begehrtliche Roosevelts und Stalin einander müde.

Der USA-Botschafter in Moskau, Garri-

man, ist in Washington eingetroffen zu einem Meinungsaustrausch über Fragen, die stark im Zusammenhang stehen dürften mit den gemeinsamen Maßnahmen gegen die Neutralen und kleinen Staaten einerseits, andererseits aber mit dem geheimen Nachkampf im Nahen Osten. So eifrig der Washingtoner und der Moskauer Imperialismus gegen die kleinen Staaten und die Freiheit der Völker zusammenarbeiten, so unauffällig wachsen die Gegensätze auf nachpolitischen Gebiet. Wahrscheinlich wird man sich bemühen, sie auf dem Rücken und auf Kosten Englands auszutragen.

Prestigepolitik kann das Empire nicht retten

Die Tatsachen sind stärker — Niederlage in Burma besonders peinlich

H.W. Stockholm, 8. Mai. Die Empire-Konferenz hatte während des Wochenendes Beratungen. Aber gerade zur rechten Zeit sind zufällig gleichzeitig mit der Londoner Zusammenkunft, die den Zusammenhalt des Empires demokratisch beweisen sollte, einige Nachrichten eingelaufen, die das Gegenteil der angebotenen Prestigewirkung haben dürften. Wie sehr es mit Englands Nachstellung bergab gegangen ist, zeigte vor allem die Aufforderung des kleinen Guatemala auf Huldgabe der 1938 durch England eroberten Festsung von Burmas, die seiner ersten freien Bestandteil des Empires bildete. Wie weit Kanada schon weitgehend in den USA-Macht- und Wirtschaftsbereich eingegliedert ist, zeigt ferner die neue Ueber-einkunft mit den Vereinigten Staaten, wonach die besondere Produktionsrechte in Kanada eingeräumt erhalten. Wie es vollends mit der englischen Sowjetpolitik steht, zeigt die Aueberung eines englischen Delegierten auf der sogenannten Arbeitskonferenz in Philadelphia: ohne Beteiligung der Sowjetunion dürfe dort kein Verlaß über Europa gefaßt werden.

Besonders peinlich für die Empire-Verantworlichen aber, die ja nicht zuletzt darauf abgesehen sind, die Paszifikdomänen zu beeinflussen und den englischen Anprüchen auf die verlorenen Paszifikbesitzungen neue Stützen zu geben, ist die englische Niederlage in Burma. Während erbitterte Kämpfe bei Kohima und Imphal auf indischen Gebiet toben, haben die Engländer die wichtige südburmesische Position Ruitiding im Anzara-Gebiet aufgeben müssen. Lord Mountbatten mußte dies am Sonntag bekanntgeben und seine Entschuldigungsverläufe vermögen den Charakter einer schweren Schlappe nicht zu verringern.

Im Zusammenhang mit dem englischen Streben um Wiederherstellung seiner Geltung in Asien sind einige Aufschlüsse aus neutralen Quellen zur neuen Forderungslage Englands kennzeichnend, ein Beweis für die zentralen Rolle, die England im ehemals ganz

von ihm beehrlichten Ostasien spielt. Das Abkommen hat in London selbst Kritik ausgelöst, weil England nicht in der Lage sei, die zugesagten Lieferungen auszuführen, diese also aus dem Empire erfolgen und damit nur Englands Verfallung im Empire erhöhen müßten. „Financial News“ nennt das Abkommen „Nasche Prestigepolitik“. Die englische Regierung ist dem Beispiel der Vereinigten Staaten gefolgt, obwohl jene sich in weit günstigerer Finanzlage befinden, was ihre Hilfe an Forderung entprechend notwendig mache. Die Vereinigten Staaten haben beispielsweise an Forderung Gold zur Stützung der Währungs-schichten können, wozu England gar nicht in der Lage ist.

Königsstatue statt Invasion

H.W. Stockholm, 8. Mai. Selbst in London wurde an diesem Wochenende wie schwedische Berichte durchblicken lassen, in internationalen Kreisen viel gemispelt über die Invasion, die nicht kommt. Man frage sich, ob vielleicht ungenügendes Wetter einen Aufschub erzwingen habe, aber man wisse nicht einmal, ob ein Tag für den Beginn der Operationen überhaupt bereits bestimmt sei. Geogr VI. schloß sich dem allgemeinen heillosen Vergnügungsstreben an, das manden Kreisen in England die Wartezeit überbrücken soll. Er innat, wie es in schwedischen Meldungen heißt, die halbe Nacht hindurch auf einem Ball in der Provinz, an dem 150 englische Plutokraten teilnahmen.

1,6 Millionen Arbeitsstage verloren

Englische Statistik für den Monat März. H.W. Stockholm, 8. Mai. Nach einem Bericht des englischen Arbeitsministeriums gingen im März dieses Jahres in England insgesamt 1,6 Millionen Arbeitsstage durch Streiks verloren, hiervon 1,36 Millionen allein in der Bergwerksindustrie. Im ersten Vierteljahr 1944 gingen zusammen 2,1 Millionen Arbeitsstage verloren gegen 0,2 im Vorjahr.

Rückzugsauf:

Eine Schlachtfliegergruppe unter Führung des Ritterkreuzträgers Hauptmann Reich flog im Nordabschnitt der Ostfront ihren 25.000. Angriff gegen die Sowjets. Nicht eingerechnet in diese Zahl sind die vor Beginn des Dittfeldausges vollbrachten ebenfalls beträchtlichen Kampflösungen der Gruppe auf verschiedenen Kriegsschauplätzen.

Der portugiesische Gesandte in Berlin, Graf de Dovar, hat Berlin am 8. Mai d. J. verlassen. Während seiner Abwesenheit führt der erste Sekretär Dr. Miguel de Almeida die Geschäfte der Gesandtschaft.

Der italienische Finanzminister hat am 15. Mai die Beschränkungen aufgehoben, denen bisher der Verkehr der italienischen Banken mit dem Publikum unterworfen war. Diese Maßnahme wird als ein Symptom der fortgeschrittenen Bessung der italienischen Finanzwirtschaft gewertet.

Der bisherige Präfekt der Provinz Turin, Berrino, ist durch Verordnung des Duce zum Unterstaatssekretär des Innenministeriums und Sodem Kommissar von Rom ernannt worden. Berrino war früher Präfekt in Dalmatien und Gauleiter von Alexandria.

Eine Kraftwagenkolonne der Stadt Rom, die im Verordnungsdiener der Stadt Rom eingesetzt ist, wurde am 5. Mai erneut von Feindflugzeugen angegriffen. Einer der Kraftwagen wurde von MG-Geschossen getroffen.

Im Rahmen eines feierlichen Aktes überreichte der spanische Staatschef General Franco in Sevilla dem verdienten spanischen General des Bürgerkrieges und Befreier Andalusiens, Duqueo de Plano, die höchste spanische Tapferkeitsauszeichnung, das Großkreuz zum Verbleiben von San Fernando.

Der nordamerikanische Flieger-Leutnant K. J. Ford, einer der besten amerikanischen Flieger, erklärte vor Pressevertretern daß die anglo-amerikanischen Behauptungen über die Minderwertigkeit der japanischen Flieger Ungeheuer seien. Die japanischen Flieger seien außerordentlich Kampfer und manövrieren ihre Apparate derart geschickt, daß jeder Fehler der USA-Flieger diesen das Leben kosten könne.

USA-Flugszeuge unternahmen am 1. Mai einen Angriff auf Rabaul. Ein feindliches Flugzeug ging in Flammen auf und stürzte ab. Den Besatzungsmitgliedern gelang es, mit dem Fallschirm abzuspringen. Sie trieben in der Bucht von Rabaul auf dem Wasser. Fünflich ließ ein amerikanisches Flugzeug herab und ersetzte festiges Maschinengewehrfeuer auf die im Wasser treibenden Flieger. Die USA-Flieger konnten später tot geborgen werden.

In schnellstem Vormarsch im Nordosten und Süden eroberten erklaffte motorisierte japanische Truppen das restliche Stück der Bahn Peking-Hanau, und in nunmehr 24 Wochen dauernden Operationen sind zwei Drittel der 300 Kilometer langen Strecke verloren gegangen. Der militärische Sprecher in Tsingtau kündigte die Kriegslage in der Provinz Honan bekannt.

Auf dem Gebiet der Gemeinde Pian San Giacomo (Nizza) kam es zu einer Schleierte zwischen schweizerischen Grenz-wächtern und Schmugglern, von denen zwei erschossen wurden.

Die Exekutive der englischen Labour-Partei hat durch einen Studienaus-schuss einen Bericht über die Nachkriegs-probleme ausarbeiten lassen. Die Notwendigkeit, Palästina der jüdischen Einwanderung zu öffnen, sei jetzt gebierichtig, denn je Ab-schließen verlangt der Bericht eine konstante Politik in Palästina mit Unterstützung der Regierung der Sowjetunion.

Etwa 50 polnische Juden forderten in einer recht heimlich verlaufenden Versammlung in London vom polnischen Emigranten-ausschuss Sofortmaßnahmen, um ihre von Antisemitismus beim polnischen Militär in England zu unterdrücken.

In Smaloff in Cypern haben die Diagonarbeiter den Streik erklärt. Auch die Arbeiter der Ansofabrik von Nicosia schloßen sich ihnen an. Da die Arbeitgeber nicht nachgaben, ereigneten sich bei den Wohnungen der Leiter der betroffenen Unternehmungen zahlreiche Bombenexplosionen. Die britische Verwaltung war gezwungen, 80 Spezialpolitisten einzusetzen, um die Nachtwachen zu befragen.

Arbeitsstagnation

des deutschen Wohnungswirtschafts. * Berlin, 8. Mai. Eine Arbeitsstagnation des deutschen Wohnungswirtschafts, in der die wichtigsten technischen und organisatorischen Fragen des Wohnungswirtschafts erörtert wurden, fand ihren Abschluß in einer Ansprache von Reichsorganisationsleiter Dr. Ley, in der er die Wichtigkeit umfassender Maßnahmen für die Durchföhrung des deutschen Wohnungswirtschafts hervorhob. Die wichtigste Bauaufgabe der Gegenwart sei der Wohnungswirtschaft für die Bombengeschädigten. Hier ergeben sich für die gemeinnützigen Wohnungsbauunternehmen wie auch für die kommunalen Stellen die lohnendsten Aufgaben. Die Lösung des Problems erfordere neue Methoden, die es uns ermöglichen, in kurzer Zeit möglichst viele Wohnungseinheiten zu errichten. Sotder werde wieder mit Ziegeln gebaut werden. Jetzt gelte es, mit einer beschleunigten Bauweise rascher aus Ziel zu kommen.

Der Reichsorganisationsleiter forderte weiter eine angeforderte Bauweise für das neue Stadtbild und eine baldige Inangriffnahme der Stadtplanungen. Nur mit vereinten Kräfte aller in Frage kommenden Stellen lasse sich das gewünschte Ziel erreichen und damit ein wichtiger Faktor des Sieges.

Die Tagung gab Zeugnis von dem Fortschritt der Arbeiten des deutschen Wohnungswirtschafts, wobei die Bauverfahrensfrage und ihre nachgeordneten Dienststellen in der Lage verbleibt sind, die Errichtung der Wohnungseinheiten in kurzer Zeit zu ermöglichen.

Verlag: Führer-Verlag G. m. b. H., Karlsruhe. Verlagsdirektor: Emil Guss. Hauptschriftleiter: Franz Moraller. Stellv. Hauptschriftleiter: Dr. Georg Bräuer. Rotationsdruck: Südwestdeutsche Druck- und Verlags-gesellschaft m. b. H. Zur Zeit ist Preisliste Nr. 13 gültig.

tionen, weniger lebhaft an kleine lokale In-sektionsherde in Mittelitalien und Streifen-suche in oberitalienischen Produktionsstätten anknüpfte, ist inzwischen zu Grabe getragen worden. Die jetzt von dem Beauftragten Mostaus für Süditalien, Togliatti, abgegebene Erklärung, daß die Alliierten das Bandentum in Italien nicht mehr unterstützen, sondern ihre Hilfe auf die Bänder des Faschismus beschränken werden, dokumentiert die Enttäuschung. Energlisch durchgeführte Aktionen gegen Banden einerseits und Verweigerung des faschistisch-republikani-schen Staates für solche, die als Mithgeleitete in die „Machia“ gingen (besetzte Annunzio bis 25. Mai), andererseits, hat der „Machia“ den Charakter einer theoretisch möglichen Gefahr in Hinblick auf die Kriegsföhrung in Ita-lien wie in bezug auf die inneritalienische Situation genommen, mag sie auch in lokalen Bezirken weiter die Aufmerksamkeit der Be-fürworter verlangen.

Der Uebertritt über die „Machia“ wäre un-vollständig, würde nicht der Situation im feindlichsten Süditalien gedacht. Die hier in den Hohegebirgen Apenninens, Kalabriens, auf Sizilien und Sardinien bestehende „Machia“ trug vom Augenblick der Invasion an politisch-Charakter, der durch die unbarmerzig verfolgten und zur „Machia“ hochgehenden Faschisten ständig intensivierte wird. Zuverlässige Ver-richte aus Süditalien schätzen die Zahl der in der „Machia“ lebenden Personen auf minde-stens hunderttausend. Die Berichte stimmen überein, daß durchweg ein gutes Einvernehmen zwischen ihnen und der Bevölkerung der jewei-ligen Gebiete besteht, die die auch in der feind-lichen Berichterstattung vermehrten Ueberfälle auf britisch-amerikanische Transporte und iso-liert gelegene kleinere Posten unterstützt und häufig vorbereitet. Einen Namen machte sich die aus der „Machia“ operierende Kampf-gruppe „Scugnizzo“, deren Tätigkeit in der Berggebiete Apenninens und südlich des Volturno nachgewiesen wurde. Die demokratischen „Befreier“ schmeigeln sich aus verständlichen Gründen über ihre Zustände aus, so daß nur gelegentliche, durch Fensterläden hindringende Mel-dungen von Erschießungen auf Sardinien, Sizilien und in Kalabrien den Ring des Schweigens sprengen, den der Gegner um den Klein-rieg in der süditalienischen Machia legte.

Nach hochwissenschaftlicher Methode

Massenerziehung italienischer Patrioten. * Mailand, 8. Mai. Nachdem vor wenigen Tagen sechs junge patriotische Freiheitskämp-fer in Süditalien wegen Unterstützung des Feindes an der Garigliano-Front von den Anglo-Amerikanern erschossen wurden, gibt das anglo-amerikanische Hauptquartier, wie Stefani meldet, jetzt die Erziehung weiterer vier unter der gleichen Anklage stehender jun-ger Italiener bekannt. Diese vier Patrioten wehrten sich hartnäckig gegen ihre Festnahme und gingen zuletzt mit dem Dolch gegen ihre Angreifer vor. Stefani bemerkt zu jeder Mel-dung des anglo-amerikanischen Hauptquartiers, daß die Schar der jungen Männer, die bereit sind, für die Wiederaufhebung ihres Vater-landes ihr Leben einzusetzen, immer mehr anwachse.

Wenn vor einigen Tagen die „Daily Mail“ meldete, daß England sich von den Volkshemden einige Methoden der Kriegsföhrung anschließen habe, so wird dieses Vernehmen durch die Er-schießungen italienischer Patrioten bestätigt. Da die Sowjets in den von ihnen wieder besetzten Gebieten, die Menschen mit dem Genidtsfuß aus dem Wege schaffen oder ab vaterlandstreue Italiener von den Anglo-Amerikanern wie Feindbild abgeschossen werden, es ist in jedem Fall die gleiche Methode und untertrieb die Gektesverwandtschaft der Anglo-Amerikaner und Volkshemden.

Volkshemismus gröhte aller Gefahren

* Keväl, 8. Mai. Dieser Tage ist Admiral Pitka, der ehemalige Befehlshaber der est-nischen Seestreitkräfte und Organisator der Kämpfe gegen die Bolschewisten, wieder nach Estland zurückgekehrt. Admiral Pitka hat sich im Jahre 1940, als die Bolschewisten Est-land besetzten, der Verhaftung durch die Flucht nach Finnland entzogen. Schon damals war er von der Kampfbereitschaft des finnischen Volkes überzeugt und hoffte, dort für die Wiederbefreiung seiner Heimat arbeiten zu können. „In einer Zeit“, so erklärte der Admiral dem ersten estnischen Landesdirektor Dr. Mace, „da das Volk, dem ich entpfordere bin, um sein Leben ringt, lehre ich zurück. Ich bin überzeugt, daß der Bolschewismus die größte Gefahr für die Welt ist, die unsere Welt bedroht haben. Wenn der Bolschewismus in Europa zur Macht kommen sollte, würde dieses die Vernichtung der abendländischen Kultur und den Untergang aller Völkern Europas zur Folge haben. Daher gehören die verantwort-lichen Männer der Alliierten, die dem Volkshemismus ihre Hilfe angebotenen lassen und sich damit selbst einen Strid drehen, zu den Leuten die nicht wissen, was sie tun. Es ist mir un-möglich, das Leben meiner Familie und meiner Person höher zu stellen als das Leben aller Familien und die Zukunft unseres Volkes. Ich fürchte mich nicht vor den Augen der Bolsche-wisten und bin immer noch fähig, eine Waffe zu tragen!“

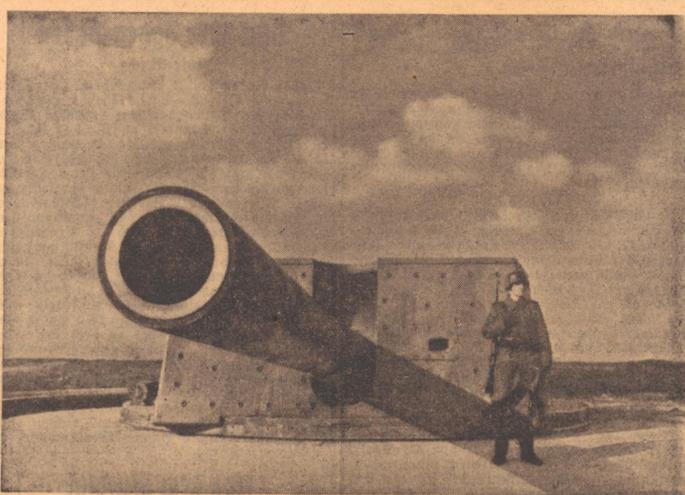
150 Dorfbewohner von den Sowjets in die Luft gesprengt

* Jassy, 8. Mai. Ein grauenhaftes Verbrechen beging die Volkshemden auf der Bevölkerung der belarussischen Dittschk Comanda r e s t i an der Eisenbahnlinie Jassy-Danageti. Unter den wenigen Ueberlebenden gab die Bäuerin Elena Barbutescu, die verlegt aufgefunden wurde, folgendes an: „Als das Gerücht, die Deutschen kämen wieder zurück, sich immer mehr verbreitete, machte sich bei den Sowjets große Nervosität bemerk-bar. Es schien, als wenn sie einen großen Plan ausführen wollten. Der Kommissar Abram Casarewitsch besaß den im Dorf verbliebenen Einwohnern, etwa 150 an der Zahl, sich bei Eintritt der Dunkelheit mit ihrem Gewehr über die große Eisenbahnbrücke in Sicherheit zu bringen, da das Dorf ab sofort unter dem Feuer der Artillerie liegen würde. Wir ahnten, daß die Sowjets etwas Furchterliches mit uns vor-hatten und weigerten uns, diesem Befehl nach-zufolgen. Daraufhin wurden wir gewaltsam gezwungen, unsere Häuser zu verlassen. Als wir uns auf der Eisenbahnbrücke befanden, gab es eine furchterliche Detonation und die Brücke flog mit den Menschen in die Luft.“ Wie die späteren Ermittlungen ergaben, luden die bolschewistischen Unmenschen die Einwohner in diese Falle, um sie zugleich mit der Brücke zu vernichten.

Invasionen in der Geschichte

Von Oberstleutnant a. D. Bonary

Angriffsveruche über See sind seit alters eine Bekanntheit der alten Soldatenmehreheit...



Geschützturm einer schweren Batterie am Atlantikwall (Aufnahme: Kriegsberichterst. Hähle HH)

Aber mit der Landung allein ist es nicht getan. Sie wird erst zur Invasion...

Athener werden in die Sklaverei verkauft oder totum elendig in den Steinbrüchen von Sorakus um...

2000 Jahre vergehen — wir schreiben das Jahr 1915 — da durchführt eine große Invasionsflotte das Mittelmeer...

Zwischen diesen Ereignissen liegen zwei weitere Invasionsversuche...

holenden Pläne überkomm. Aber dann zerstückelt sich das Unternehmen...

Und nun fladert das Invasionsfieber von neuem in den plutofranzösischen Kontinenten...

Was bringt der Rundfunk?

- Reichsprogramm: 15.00-16.00. Zum Hören und Behalten: Prosentreibungen und Geldanlagen...

Kleine Geschichten

Von Heinrich Riedel

Die schwierige Patientin. Ein Arzt bekam eine etwas ältliche Dame in Behandlung...

Ein kluger Mann. Ein etwas tapferer und schwerfälliger Mann war mehrmals auf der Straße bedrängt...

Der Glücksjäger. Ein junger Burfische ließ sich zur Verbreitung dringender Bedürfnisse sein langes Haar abschneiden...

Der „ährliche“ Finder. In Paris verlor einmal jemand eine Börse mit 500 Louisd'or Inhalt...

Badische Sportnotizen. Das Radrennen der Hitler-Jugend am den „Preis der Zukunft“...

Vergleichskampf der Sportlerinnen. Die Teilnehmerinnen der Sporttage Württemberg und Baden...

Badens Turnerinnen für Völklingen. In einem Vorbereitungslager in Bruchsal wurden Badens Turnerinnen...

H.S. Reichsprüfungskämpfe im Schwimmen

Schlagene Meister

In Wien wurden die Reichsprüfungskämpfe der deutschen Schwimmerjugend abgehalten...

Dezimal Gifela Graf. Unsere junge Weltreordschwimmerin Gifela Graf (Schwyz) figurierte in Wien drei erkte Plätze...

Ergebnisse: 200 Meter Brust: 1. Gifela Graf (Schwyz) 3:03,9...

S. J. Müllenbach gefallen. Auf dem Wege zum neuen Einsatz verunglückte der Hauptführer der Fußballwachen...

Familien-Anzeigen

Geburten

Ein Sonntaggeburt, Gisela, in Dankbarkeit: Gretel Neher geb. Fritz...

Verlobungen

Ihre Verlobung geben bekannt: Obergebr. Rudolf Geiger, Maria Geiger geb. Jock...

Danksayungen

Für die uns anlässlich unserer Verlobung erwiesenen Aufmerksamkeiten danken wir herzlich...

Verlobungen

Ihre Verlobung geben bekannt: Walter Ziegler, Karoline, Schumannstr. 37, Obergr. Erwin Neubauer...

Paul Groke

Obergehr. in einem Jäger-Regt., im EK 2, u. Verw. Abt. 1, d. 1. 1944 bei dem schwersten Kampfen...

Erich Pferrer

Feldwebel, gab am 3. März bei den schweren Kämpfen in Italien sein Leben...

Hurt Jhle

Inh. Ges. EK 2, Panzer-Kamp- u. Verw. Abt., im büh. April v. 1942 bis 3. April 1944...

Verlobungen

Ihre Verlobung geben bekannt: Obergebr. Rudolf Geiger, Maria Geiger geb. Jock...

Danksayungen

Für die uns anlässlich unserer Verlobung erwiesenen Aufmerksamkeiten danken wir herzlich...

Verlobungen

Ihre Verlobung geben bekannt: Walter Ziegler, Karoline, Schumannstr. 37, Obergr. Erwin Neubauer...

Paul Groke

Obergehr. in einem Jäger-Regt., im EK 2, u. Verw. Abt. 1, d. 1. 1944 bei dem schwersten Kampfen...

Erich Pferrer

Feldwebel, gab am 3. März bei den schweren Kämpfen in Italien sein Leben...

Hurt Jhle

Inh. Ges. EK 2, Panzer-Kamp- u. Verw. Abt., im büh. April v. 1942 bis 3. April 1944...

Karl Sticker

Müller, erlobt. Karlsruhe, den 6. Mai 1944. Familie Schneider.

Karl Sticker

Müller, erlobt. Karlsruhe, den 6. Mai 1944. Familie Schneider.

Edgar Föger

Oberstabsarzt, Führer eines schweren Panzer-Jäger-Zuges, am 9. 4. und am 10. 4. 1944...

Adolf Baum

wurde heute nach kurzer, schwerer Krankheit als seinem arbeitsreichen Leben im 41. Lebensjahr...

Franz Hagenunger

Gefr. i. e. Gren-Regt., Inh. des Verw. Abt., in dem schweren Kampfen im Osten...

Fritz Pfetscher

Abiturient, Gruppenführ. i. e. Gren-Regt., Inh. des Int.-Sturmabz. und des Verw. Abt. am 13. 2. 1944...

Karlheinz Kunz

am 16. April, im Alter von 19 Jahren nach langer Krankheit...

Christiane Eberhardt

geb. Reeb, von ihrem mit 60. Geburtstag erlittenen Schlaganfall...

Josef Kohlecker

am 15. April 1944, im Alter von 79 Jahren, im Osten...

Paul Oskar Höcker

Schriftsteller. nach einem erfüllten Leben im 79. Lebensjahr...

Leopold Josef Käser

im Alter von 83 Jahren. Karlsruhe, den 7. Mai 1944.

Karl Scheuring

nach kurzer, schwerer Krankheit im Alter von nahezu 72 Jahren...

Doris

im Alter von 9 Monaten für immer von uns gegangen.

Lorenz Eckstein

im Alter von 73 Jahren. Er folgte seinen beiden, geliebten Söhnen...

Josef Kohlecker

Hotel- und Küchenmeister. am 15. April 1944, im Alter von 79 Jahren...

Julius Schwanzera

Bad. Kammervorsteher, aus vollster Gesundheit und Schaffensfreude...

Verstirbungen

Lhr. Fahrversleigerung. Mittwoch 10. 5. 1944...

Kaufgesuche

H-Anzug u. 3-H-Hemden zu Kauf, ges. 22 19208 an Führer-Verl. Karlsruhe.

Lina Seifried

geb. Fellig, nach kurz, schwerer Krankheit, vorherbelebter, im Alt. v. 62 J., zu ewigen Heimt eingegangen...

Amtliche Bekanntmachungen

Öffentliche Wassergewerkschaft zur Verbesserung der Schuttermündung...

Verstirbungen

Heute morgen verschied ruhig und Gott ergeben unser lieber, unvergesslicher Vater...

Verstirbungen

Allen Bekannten die tiefer Nachricht, daß meine lb. Frau, uns stets treue, unvergessliche Mutter...

Verstirbungen

Allen Karlsruhe Freunden die traurige Nachricht, daß mein aller geliebter Vater...

Verstirbungen

Für die zahlr. Beweise herzll. Teilnahme an dem übergehr. Schmerzl. Verlust, den wir b. Terrorangriff am 25. April durch den Tod uns. lb. Angeh. der ganz Fam. Heinrich Siebert...

Verstirbungen

Allen Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein lieber Mann und guter Vater, Olenzener Josef Huber...

Verstirbungen

Allen Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein lieber Mann und guter Vater, Olenzener Josef Huber...

Pistole, 7,65 mm, sofort gesucht.

Dir. Karlsruhe, Zappastr. 28/29a. Breiter, geb. od. Gartenbüchl. Auf Abbruch ges. 63556 F.V. Khe. Waschkessel m. Feuerung, gebraucht mind. 100 Liter Inhalt, gesucht...

Tiermarkt

Waldkärl, ein Transport, stehen ab Mittwoch zum Verkauf b. Hermann Heck, Wandlung, Ruf 741. 100 Meter Brust: 1. Gifela Graf (Schwyz) 3:03,9...

Verstirbungen

Heute morgen verschied ruhig und Gott ergeben unser lieber, unvergesslicher Vater...

Verstirbungen

Allen Bekannten die tiefer Nachricht, daß meine lb. Frau, uns stets treue, unvergessliche Mutter...

Verstirbungen

Allen Karlsruhe Freunden die traurige Nachricht, daß mein aller geliebter Vater...

Verstirbungen

Für die zahlr. Beweise herzll. Teilnahme an dem übergehr. Schmerzl. Verlust, den wir b. Terrorangriff am 25. April durch den Tod uns. lb. Angeh. der ganz Fam. Heinrich Siebert...

Verstirbungen

Allen Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein lieber Mann und guter Vater, Olenzener Josef Huber...

Verstirbungen

Allen Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein lieber Mann und guter Vater, Olenzener Josef Huber...

Filmtheater

Jugendliche über 14 Jahre zugelassen. Jugendliche nicht zugelassen. Giorla — Pall, 2.45, 5.00, 7.15 (Pall 5.30)...

Verstirbungen

Heute morgen verschied ruhig und Gott ergeben unser lieber, unvergesslicher Vater...

Verstirbungen

Allen Bekannten die tiefer Nachricht, daß meine lb. Frau, uns stets treue, unvergessliche Mutter...

Verstirbungen

Allen Karlsruhe Freunden die traurige Nachricht, daß mein aller geliebter Vater...

Verstirbungen

Für die zahlr. Beweise herzll. Teilnahme an dem übergehr. Schmerzl. Verlust, den wir b. Terrorangriff am 25. April durch den Tod uns. lb. Angeh. der ganz Fam. Heinrich Siebert...

Verstirbungen

Allen Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein lieber Mann und guter Vater, Olenzener Josef Huber...

Verstirbungen

Allen Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein lieber Mann und guter Vater, Olenzener Josef Huber...

Verstirbungen

Allen Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein lieber Mann und guter Vater, Olenzener Josef Huber...

Geschäftliche Empfehlungen

Dampf-Bettfedermatratze, Karlsruhe, Waldhornstr. 15, 1944. Achtung! Fliegergeschädigte Handwerksbetriebe...

Verstirbungen

Heute morgen verschied ruhig und Gott ergeben unser lieber, unvergesslicher Vater...

Verstirbungen

Allen Bekannten die tiefer Nachricht, daß meine lb. Frau, uns stets treue, unvergessliche Mutter...

Verstirbungen

Allen Karlsruhe Freunden die traurige Nachricht, daß mein aller geliebter Vater...

Verstirbungen

Für die zahlr. Beweise herzll. Teilnahme an dem übergehr. Schmerzl. Verlust, den wir b. Terrorangriff am 25. April durch den Tod uns. lb. Angeh. der ganz Fam. Heinrich Siebert...

Verstirbungen

Allen Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein lieber Mann und guter Vater, Olenzener Josef Huber...

Verstirbungen

Allen Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein lieber Mann und guter Vater, Olenzener Josef Huber...

Verstirbungen

Allen Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein lieber Mann und guter Vater, Olenzener Josef Huber...